

HANDWERKSKAMMER HEILBRONN-FRANKEN

Familiengeführte Handwerksbetriebe vereinen Tradition und Vision

Betriebsbesuchstag der Handwerkskammer im Landkreis Schwäbisch Hall und im angrenzenden Wüstenrot **VON PATRICK HECKLER**

Beim ersten Betriebsbesuchstag der Handwerkskammer Heilbronn-Franken im Jahr 2026 besuchten Präsident Ralf Rothenburger und Hauptgeschäftsführer Ralf Schnörr kürzlich das Zimmereigeschäft Kunz in Gaildorf, Steinmetz Wieland in Mainhardt sowie Dietrich Sargfabrikation in Wüstenrot. Die drei Betriebe sind seit Generationen in Familienhand - und werden es auch bleiben.

Zwei von ihnen haben den Übergabeprozess in engem Austausch mit HWK-Unternehmensberaterin Christina Bauer bereits erfolgreich bewältigt. Beim dritten ist er in den kommenden Jahren geplant. Neben Bauer verschaffte sich auch die künftige Landtagsabgeordnete Lea Geldner (Grüne) gemeinsam mit der Kammer- und der Kammerpräsidentin vor Ort einen Eindruck von der Situation der Betriebe.

Qualitätsbewusste Zimmerei

„Bauen, gestalten, erhalten“ - so lautet das Motto des 1820 gegründeten Zimmereigeschäfts Kunz in Gaildorf. Seit Anfang 2025 ist die siebte Generation am Start, nachdem Gerhard Kunz (62) den Familienbetrieb an seinen Sohn Benjamin (35) übergeben hat. „Uns war es wichtig, gemeinsam einen reibungslosen Übergang hinzubekommen - und das haben wir geschafft. Mein Vater unterstützt mich weiterhin tatkräftig und ist für mich ein wichtiger Ratgeber“, sagt Benjamin Kunz.

Aktuell müsse sich die Zimmerei jedoch zahlreichen Herausforderungen stellen. „Die Menschen sind aufgrund der aktuellen wirtschaftspolitischen Situation verunsichert und zurückhaltend. Dadurch werden auch die Aufträge in den Bereichen Neubau, Ausbau und Dachsanierungen weniger“, fasst Gerhard Kunz zusammen.

Doch Vater und Sohn zeigen sich optimistisch. Gemeinsam mit ihrem knapp 40-köpfigen Team, darunter



Betriebsbesuch bei der Zimmerei Kunz (v.li.): Geschäftsführer Benjamin Kunz, die designierte Landtagsabgeordnete Lea Geldner, Kammerpräsident Ralf Rothenburger, Hauptgeschäftsführer Ralf Schnörr, Seniorchef Gerhard Kunz und HWK-Unternehmensberaterin Christina Bauer. Fotos: Patrick Heckler



Präsident Ralf Rothenburger im Gespräch mit Wolfgang Wieland (re.), Steinmetz- und Steinbildhauermeister sowie Steinrestaurator, in dessen Werkstatt.



Brigitte Dietrich (re.), Inhaberin der Sargfabrikation Dietrich, zeigt HWK-Unternehmensberaterin Christina Bauer handwerklich hergestellten Grabschmuck aus Holz.

sieben Auszubildende, wollen sie auch diese Phase meistern - so wie schon viele Herausforderungen in der über 200-jährigen Unternehmensgeschichte. Neben höchster Qualität setzen sie dabei auf individuelle Beratung. So gibt es im neuen Bürogebäude unter anderem einen eigenen Ausstellungsbereich mit verschiedenen Treppen, Türen, Fenstern und Dachziegeln.

Nachhaltiger Steinmetzbetrieb

„Wir machen das Besondere“, sagt Wolfgang Wieland (33), Steinmetz- und Steinbildhauermeister sowie Steinrestaurator. Er stieg 2022 in den elterlichen Steinmetzbetrieb ein und übernahm diesen 2025 von seinen Eltern Walter (69) und Beate (63). Heute arbeiten die drei gemeinsam mit einem angestellten Meister weiterhin eng zusammen.

Der Fokus des Handwerksbetriebs liegt derzeit noch klar auf der Gestaltung von Grabmalen in Mainhardt und im Umkreis von rund 15 Kilometern. Das Geschäft laufe aktuell gut, doch das Bestattungswesen befindet sich zunehmend im Wandel, berichtet Wieland: „Es gibt immer mehr Feuer- und immer weniger Erdbestattungen. Hinzu kommt der Trend zu Waldbestattungen statt Beisetzungen

auf dem Friedhof. Dadurch werden weniger Grabsteine, sondern eher Grab- oder Gedenktafeln benötigt.“

Doch Wieland möchte in Zukunft auch weitere Geschäftsbereiche erschließen. „Die Restaurierung sowie die Herstellung individueller Produkte aus Stein, beispielsweise Skulpturen, sind Bereiche, die ich künftig weiter ausbauen möchte. Darüber hinaus setzen wir zunehmend auf Nachhaltigkeit und insbesondere auf die Kreislaufwirtschaft. So schenken wir recycelten Grabsteinen als Terrazzoboden ein zweites Leben“, gibt er einen Einblick in seine Zukunftspläne.

Innovative Sargfabrikation

„Der Sargbau ist in Deutschland nahezu tot“, lautet die Einschätzung von Brigitte Dietrich (65), Inhaberin der Sargfabrikation Dietrich in Wüstenrot. Gemeinsam mit ihrem Mann Norbert (59), den Söhnen Simon (32) und Alexander (27) sowie drei Angestellten produziert sie handgefertigte Särge, Urnen, Grabkreuze und Zubehör.

Neben der sich wandelnden Bestattungskultur mache den wenigen verbliebenen deutschen Sargherstellern auch die günstigere Konkurrenz aus Osteuropa, speziell aus Polen, zu schaffen. Daher setzen die Dietrichs verstärkt auf eigene Innovationen: Dazu zählen ein komplett metallfreier Sarg mit einem patentierten Griffmechanismus sowie designgeschützte Herzgrabtafeln.

„Wir möchten mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten dazu beitragen, den Abschied von geliebten Menschen möglichst würdevoll zu gestalten“, so Brigitte Dietrich, die Bestatter sowie nationale und internationale Händler im Bestattungswesen beliefert. Die Brüder Simon und Alexander Dietrich, die die Sargfabrikation in fünfter Generation führen sollen, wollen vor allem das internationale Geschäft weiter ausbauen.

TERMINE

Sprechtag zur Finanzierung

Unternehmen stehen immer wieder vor neuen Finanzierungsfragen. Antworten gibt es bei den Finanzierungssprechtagen der Handwerkskammer und der IHK Heilbronn-Franken. Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg stehen Interessierten Rede und Antwort. Der nächste Sprechtag findet am Dienstag, 28. April 2026, bei der HWK in Heilbronn statt. Anmeldeende ist am 23. April. **el**

Anmeldung und weitere Informationen:

Christina Eberhard, Tel. 07131/791-171, E-Mail: christina.eberhard@hwk-heilbronn.de und unter www.hwk-heilbronn.de/termine

HWK-Sprechtag in Künzelsau

Existenzgründer und Unternehmer aus dem Handwerk können sich bei Sprechtagen vor Ort von den Fachberatern der Handwerkskammer Heilbronn-Franken beraten lassen. Im Mittelpunkt der Beratung stehen Informationen zu öffentlichen Finanzhilfen, die Beurteilung von Unternehmenskonzepten, die Prüfung der Tragfähigkeit von Existenzgründungen und das Thema Betriebsnachfolge. Die Beratungen dauern jeweils eine Stunde und sind kostenfrei.

Der nächste Sprechtag findet am Mittwoch, 29. April 2026, im Landratsamt Hohenlohekreis in Künzelsau statt. Fachberaterin vor Ort ist Christina Bauer, Leiterin der Kammergeschäftsstelle in Schwäbisch Hall. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich bei Frau Le Nguyen, Landratsamt Hohenlohekreis, Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus, Tel. 07940/18-1573, E-Mail: le.nguyen@hohenlohekreis.de. **el**

WIR GRATULIEREN

Arthur Mocarski feiert 70. Geburtstag

Der Obermeister der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Heilbronn-Franken, Arthur Mocarski, feierte am 25. Februar seinen 70. Geburtstag. Der Ilsfelder engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für seinen Berufsstand und fördert so den Zusammenhalt im Handwerk. Im Jahr 2000 wurde Mocarski in den Vorstand der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Heilbronn-Franken gewählt. 2009 folgte die Wahl zum stellvertretenden Obermeister. 2012 übernahm er das Amt des Obermeisters, das er bis heute innehat.

Insbesondere die Ausbildung junger Karosseriebauer liegt Mocarski am Herzen. Über zwei Jahrzehnte war er Meisterbeisitzer im Gesellenprüfungsausschuss. Seit mehr als 30 Jahren ist er zudem als Meisterbeisitzer im Meisterprüfungsausschuss tätig.

Für seinen Einsatz erhielt Arthur Mocarski bereits mehrere Auszeichnungen, darunter im Jahr 2018 die bronzenne Ehrennadel der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen sowie 2025 die silberne Ehrennadel des Landesinnungsverbands des Baden-Württembergischen Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerks. **DHZ**

„Wir machen Karriere mit Gefühl“

Das Handwerk startet bundesweite Kampagne für junge Menschen – neue App „Handwerk Heroes“ vorgestellt **VON JÉRÔME UMMINGER**

Muss Karriere immer Wettbewerb, Druck und Ellenbogenmentalität bedeuten? Das Handwerk stellt diesem klassischen Bild ein eigenes Verständnis von beruflichem Erfolg entgegen. Mit der bundesweiten Kampagne „Wir machen Karriere mit Gefühl“, die seit dem 2. März 2026 zu sehen ist, positioniert sich das Handwerk bewusst neu. Angesprochen werden vor allem junge Menschen, die traditionelle Karrierebilder zunehmend hinterfragen und Wert auf Sinn, Zusammenhalt und persönliche Entwicklung legen.

Handwerk ist sinnstiftend

„Viele junge Menschen fragen sich heute: Wo finde ich einen Beruf, der Sinn stiftet, Entwicklung ermöglicht und zu meinem Leben passt?“, sagt Ralf Rothenburger, Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken. „Das Handwerk bietet genau diese Perspektiven - mit über 130 Ausbildungsberufen, echten Zukunftsthemen und vielfältigen Karrierewegen.“



Das Handwerk wirbt wieder mit authentischen Motiven für eine Karriere im Handwerk. Foto: Das Handwerk/Konrad Berthold

Gerade in Zeiten von Klimawandel, Digitalisierung und gesellschaftlichem Wandel eröffne das Handwerk jungen Menschen die Möglichkeit, aktiv an Lösungen für morgen mitzuarbeiten. Ob Energietechnik, nach-

haltiges Bauen oder moderne Mobilität - viele Gewerke verbinden traditionelle Kompetenz mit innovativer Technologie.

„Karriere im Handwerk bedeutet nicht nur Aufstieg, sondern auch Ent-

wicklung - fachlich, persönlich und unternehmerisch“, so Rothenburger weiter. Und für ihn das Allerwichtigste: „Im Handwerk ist Karriere kein Alleingang. Wir machen sie zusammen - als Handwerksfamilie.“

Kampagne in der Region

Ein zentrales Element der Kampagne sind Motive mit echten Handwerkerinnen und Handwerkern. Zu sehen sind die Bäckerin Malika Boymizoeva aus Aachen, die Malerin und Lackiererin Anna Hüllner aus Rust, der Gebäudereiniger David Fiegenbaum aus Gronau sowie der Karosserie- und Fahrzeugbauer Max Schneiderbanger aus Münchberg.

Die neuen Motive sind auch in der Region Heilbronn-Franken zu sehen - digital etwa im Hauptbahnhof und in der Stadtgalerie in Heilbronn sowie auf Großflächenplakaten in Heilbronn, Schwäbisch Hall und Taubertal. Zudem lief Anfang März bereits ein begleitender Audio-Spot bei Radio Ton.

Neben Plakaten, Anzeigen und digitalen Formaten setzt das Handwerk auf die neue App „Handwerk Heroes“. Sie vermittelt die Vielfalt der Ausbildungsberufe im Handwerk auf spielerische Art. Jugendliche erstellen einen eigenen Charakter („Hero“), lösen Missionen und bewältigen Aufgaben - so entdecken sie Schritt für Schritt die über 130 Ausbildungsberufe und lernen das Handwerk auf spielerische Art und Weise kennen. Erstmals öffentlich vorgestellt wurde die App am 4. März auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München. Seitdem ist sie auch kostenlos in den App Stores verfügbar. Konzipiert und umgesetzt wurde die App in Zusammenarbeit mit den Kreativagenturen Carl Nann und Headraft.

Weitere Informationen gibt es unter www.handwerk.de. Zudem können Betriebe die neuen Motive unter www.werbeportal.handwerk.de kostenlos herunterladen, individualisieren und für ihre Werbemaßnahmen nutzen

Betrieb übernehmen – Zukunft gestalten

Das neue Landesprojekt „Next Generation Handwerk“ begeistert für die Betriebsnachfolge, qualifiziert für die Selbstständigkeit – und bringt Übergeber und Übernehmer zusammen

Rund 3.000 Handwerksbetriebe stehen allein in der Region Heilbronn-Franken in den nächsten Jahren vor der Übergabe – doch häufig fehlt es an potenziellen Übernehmerinnen und Übernehmern.

„Muss ein Betrieb schließen, wird eine große Chance vertan, denn die Übernahme eines etablierten Unternehmens bringt vor allem in der Anfangsphase viele Vorteile“, erklärt Sascha Grimm-Neumann, Abteilungsleiter Unternehmensberatung der Handwerkskammer Heilbronn-Franken. Genau hier setzt das Projekt „Next Generation Handwerk“ der baden-württembergischen Handwerkskammern an, das die Nachfolgesituation im Handwerk nachhaltig verbessern soll.

„Mit gezielten Maßnahmen wollen wir potenzielle Chefs für die Nachfolge begeistern, in der ‚Generation-H-Academy‘ für die Selbstständigkeit qualifizieren und mit einer neuen Vermittlungsplattform Übergeber und Übernehmer zusammenbringen“, fasst Abteilungsleiter Sascha Grimm-Neumann die Zielsetzung des bis Ende 2026 laufenden Projekts zusammen, das vom Land Baden-Württemberg im Rahmen der Kampagne „Nachfolge BW“ gefördert wird.

Übernahme gibt Sicherheit

Die Vorteile einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge kennt die Bestatterin Anette Dölzer-Nachtmann aus eigener Erfahrung. Sie hat die Trauerhilfe Emmerling in Großrinderfeld übernommen. Heute ist sie sich sicher, die Übernahme war der richtige Weg: „Der größte Vorteil der Übernahme war für mich die Erfahrung der Mitarbeiter. Das gibt Sicherheit – fachlich und menschlich“, erzählt die Bestatterin. Mehr über



Die Unternehmensberater der Handwerkskammer unterstützen Handwerker beim Nachfolgeprozess. Darunter auch Frank Staiger – hier im Gespräch mit einem Übergeber und einem Übernehmer. Foto: Natascha Lieber

ihre Geschichte gibt es im Artikel unten. Die Unterstützung der Handwerkskammer habe dabei eine wichtige Rolle gespielt: von der Finanzierung über die Erstellung eines Businessplans bis hin zur Wahl der richtigen Gesellschaftsform.

Damit künftig mehr potenzielle Nachfolger dem Vorbild der Unternehmerin folgen, setzt das Projekt „Next Generation Handwerk“ auf vier ineinandergreifende Schritte.

Neues Qualifizierungsangebot

Die Handwerkskammern sind im März mit einer umfassenden Kommunikationskampagne gestartet. Das

Ziel: potenzielle Betriebsnachfolger mit informativen Inhalten und emotionalen Geschichten ansprechen und rekrutieren – der Fokus liegt klar auf Online-Marketing und Social Media.

Auch die Qualifizierung rückt in den Mittelpunkt: „Um die Chefs von morgen ideal auf eine Betriebsübernahme und ihre Rolle als Führungspersonlichkeit vorzubereiten, wurde mit der ‚Generation-H-Academy‘ ein neues Qualifizierungsangebot geschaffen“, erläutert Grimm-Neumann. Vier unterschiedliche Kurse an den Standorten Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Ulm vermitteln

das nötige Fachwissen für eine erfolgreiche Übernahme, gleichzeitig können sich angehende Unternehmer vernetzen und Erfahrungen austauschen. „Damit die Übernahme gelingt, schließen die verschiedenen Academy-Module genau die Wissenslücken, die häufig bei Betriebsnachfolgen auftreten“, so der Unternehmensberater.

Das perfekte Match finden

Damit Übernehmer und Übergeber bald noch schneller zueinanderfinden, geht im Sommer 2026 eine neue Matching-Plattform an den Start. Neben der Matching-Funktion bietet

die Plattform auch Informationen zur Nachfolge im Handwerk, zu Unterstützungsangeboten und zu den Academy-Terminen.

Begleitet werden die Maßnahmen von einem umfassenden und individuellem Beratungsangebot: „Die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammern unterstützen mit ihrem Fachwissen sowohl Übergeber als auch potenzielle Übernehmer individuell, neutral und kostenfrei – und das im gesamten Prozess“, sagt Grimm-Neumann. **DHZ**

Weitere Infos: www.hwk-heilbronn.de/ngh und www.nachfolge-im-handwerk.de

Wenn Menschlichkeit und Unternehmertum zusammenfinden

Bestatterin Anette Dölzer-Nachtmann aus Großrinderfeld ist ein Gesicht der Kampagne Next Generation Handwerk

Anette Dölzer-Nachtmann ist Teil der neuen Kampagne des Landesprojekts „Next Generation Handwerk“. Als Betriebsübernehmerin aus dem Kammerbezirk Heilbronn-Franken ist sie eine von neun baden-württembergischen Handwerkerinnen und Handwerkern, die im Rahmen der Kampagne über ihre Betriebsnachfolge berichten.

Eine Betriebsübernahme im Handwerk kann viele Wege in die Selbstständigkeit eröffnen – manchmal auch ganz unerwartete. Die Geschichte von Anette Dölzer-Nachtmann zeigt, wie aus einem Quereinsteiger, persönlicher Nähe und sorgfältiger Vorbereitung eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge im Handwerk entstehen kann.

Ein Beruf, der Nähe verlangt

Anette Dölzer-Nachtmann ist Bestatterin. Sie begleitet Menschen auf ihrem letzten Weg – und Angehörige in einer schweren Phase. Sie hat die Trauerhilfe Emmerling übernommen, nachdem ihr Vater viele Jahre im Betrieb tätig war und sich der bisherige Inhaber zur Ruhe setzen wollte. „Mir war schnell klar: Dieser Beruf ist unglaublich vielseitig – und vor allem sehr sinnstiftend“, sagt die Übernehmerin. Ursprünglich war Dölzer-Nachtmann Erzieherin. Fähigkeiten wie Kommunikationsstärke, psychologisches Feingefühl und der Umgang mit Emotionen begleiteten sie bereits in ihrem früheren Beruf – und wurden zur wertvollen



Anette Dölzer-Nachtmann bei den Dreharbeiten zur Kampagne, dabei zeigt sie eine biologisch abbaubare Urne aus duftenden Kräutern für Naturbestattungen. Foto: Eva v. Lempel

Grundlage für die Übernahme. Die Betriebsübernahme selbst fand in einer besonderen Lebensphase statt: Sie war hochschwanger und bekam viele neue Verantwortungen. „Es war herausfordernd – aber alles ist machbar, wenn man gut vorbereitet ist und sich Unterstützung holt“, berichtet die Bestatterin.

Den Betrieb kennenlernen

Ein entscheidender Faktor für die gelungene Betriebsübernahme war

für sie die frühzeitige Einbindung. Bereits ein Jahr vor der offiziellen Übernahme arbeitete sie im Betrieb mit, war an Entscheidungen beteiligt und lernte Abläufe, Mitarbeiter und Kunden intensiv kennen. „Dieses Jahr war enorm wichtig. Ich konnte sehen: Mit Familie, mit zwei kleinen Kindern – das ist machbar“, so die Übernehmerin.

Besonders wertvoll sei die Erfahrung des bestehenden Teams gewesen. „Der größte Vorteil der Über-

nahme war für mich die Erfahrung der Mitarbeiter. Das gibt Sicherheit – fachlich und menschlich.“ Eingeübte Abläufe, Fachwissen und Vertrauen sorgten für Stabilität in einer sensiblen Übergangsphase.

Auch die Handwerkskammer spielte eine zentrale Rolle. Ob rechtliche Fragen, Struktur, Organisation oder Begleitung im Prozess – die Unterstützung war durchgehend präsent. „Die Handwerkskammer war immer an meiner Seite. Egal bei wel-

cher Frage – ich hatte nie das Gefühl, allein zu sein“, unterstreicht Dölzer-Nachtmann.

Kreativität, Tradition und Wandel

Für sie bedeutet Übernahme nicht, alles neu zu machen – sondern Bestehendes zu respektieren und behutsam weiterzuentwickeln. Die Bestattungskultur befindet sich im Wandel, Abschiede werden individueller, persönlicher. „Es geht nicht um Inszenierung. Es geht darum, Persönlichkeit sichtbar zu machen“, sagt sie. Neue, alternative Formen ergänzen klassische Bestattungen – das sei kein Bruch, sondern eine Ergänzung. Die Rückmeldungen der Angehörigen seien durchweg positiv. „Viele sind dankbar, dass sie den Abschied so gestalten dürfen, wie es zum Menschen passt.“

Ihr Fazit: Die Übernahme im Handwerk ist mehr als ein unternehmerischer Schritt. Sie verbindet Verantwortung, Kreativität und Menschlichkeit sowie die Chance, Selbstständigkeit und Familie miteinander zu vereinen.

Das Projekt Next Generation Handwerk wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg im Rahmen der Kampagne „Nachfolge BW“. **DHZ**

Mehr Geschichten und Erfahrungen von Übernehmern gibt es auf dem Instagram-Kanal „@nextgen.handwerk“. Weitere Informationen unter www.nachfolge-im-handwerk.de

WIR GRATULIEREN

Zwei Ehrenamtsträger feiern 65. Geburtstag

Kürzlich feierten Bernhard Kuhn, HWK-Vorstandsmitglied, und Peter Scheuermann, HWK-Vollversammlungsmitglied, den 65. Geburtstag.

Bernhard Kuhn, Bäckermeister, ist seit 2001 Obermeister der Bäcker-Innung Heilbronn und seit 2013 stellvertretender Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen. Seit 2009 ist er ordentliches Mitglied in der Vollversammlung und im Vorstand der Handwerkskammer. Zudem ist er Mitglied des Berufsbildungsausschusses der Kammer, dessen Vorsitzender er viele Jahre war. Er wurde bereits mit der goldenen Ehrennadel des Landesinnungsverbandes für das württembergische Bäckerhandwerk sowie jeweils mit der silbernen Ehrennadel der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen ausgezeichnet.

Peter Scheuermann, Uhrmachermeister, engagiert sich seit 1998 als Obermeister für die Innung Uhrenschmuck-Zeitmesstechnik Heilbronn-Franken. Seit 1995 ist er Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen und seit 2009 ordentliches Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer. Er erhielt bereits die goldene Ehrennadel des Zentralverbands für Uhren, Schmuck und Zeitmesstechnik sowie die der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen. 2017 wurde ihm die silberne Ehrennadel der Handwerkskammer verliehen. **ph**

PERSONALIEN

Uwe Schopf verabschiedet

Der Technische Betriebsberater Uwe Schopf geht nach mehr als 36 Jahren bei der Handwerkskammer in den Ruhestand. In den Bereichen Innovation und Technologie sowie Umwelt und Energie hat er drei Jahrzehnte lang Betrieben aufgezeigt, wie sie ihre Prozesse optimieren und die Chancen neuer Technologien nutzen können. Zudem hat er in den vergangenen 15 Jahren Immobilien und Maschinen bewertet. Um Betrieben mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können, arbeitete sich Schopf in viele verschiedene Themengebiete ein. „Als ich 1989 zur Handwerkskammer kam, war die CNC- und Lasertechnik in der Industrie schon recht verbreitet, im Handwerk noch nicht. Ich habe damals unter anderem Vorträge organisiert, um bei Betrieben aus dem Metallbau das Interesse zu wecken“, erinnert sich Schopf. In den 90er-Jahren rückte das Thema Umwelt- und Klimaschutz in den Fokus seiner Arbeit. „Mit Uwe Schopf verlässt uns ein sehr geschätzter Berater und Kollege. Wir bedanken uns herzlich für seinen Einsatz und wünschen ihm alles Gute für seinen Ruhestand“, so Achim Hofmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Personalleiter der Handwerkskammer, bei seiner Verabschiedung.

Die Nachfolge von Uwe Schopf tritt Jan Boßler an. Er war bislang als Beauftragter für Innovation und Technologie im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer tätig. **co**

IMPRESSUM

Handwerkskammer Heilbronn-Franken

Allee 76, 74072 Heilbronn
Tel. 07131/791-102,
Fax 07131/791-200,
E-Mail: info@hwk-heilbronn.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Ralf Schnörr